

### Leitungskaderwechsel

Mit Wirkung vom 1. Februar wurde Doz. Dr. sc. Harald Koth zum stellvertretenden Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Geschichte berufen.

Prof. Dr. sc. Josef Reinhold wurde für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit gedankt.

### Promotionen

#### Promotion A

**Sektion Marxismus-Leninismus**  
**Thoralf Handke**, am 22. Februar, 10.30 Uhr, 7010, Schillerstr. 5, Sitzungszimmer des Wissenschaftsbereiches Agrarökonomie: Der Schutz des Vermögens der DDR im Ausland bei der Investitionsdurchführung auf der Grundlage internationaler Wirtschaftsverträge unter besonderer Berücksichtigung des Exportförderungssystems der BRD.

**Sektion Rechtswissenschaft**  
**Helmut Nasse**, am 23. Februar, 13 Uhr, 7010, Schillerstr. 5, Sitzungszimmer des Wissenschaftsbereiches Agrarökonomie: Der Schutz des Vermögens der DDR im Ausland bei der Investitionsdurchführung auf der Grundlage internationaler Wirtschaftsverträge unter besonderer Berücksichtigung des Exportförderungssystems der BRD.

**Sabine Beer**, am 24. Februar, 9 Uhr, 7010, Lortzingstr. 18, Außenstelle der Abt. Fernstudium der Humboldt-Universität Berlin: Die rechtliche Regelung der Energieversorgung der Bürger - ihr Mechanismus, ihre Erfordernisse und Möglichkeiten unter den Bedingungen der Verwirklichung der Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

**Sektion Chemie**  
**Dieter Bayer**, am 21. Februar, 13.30 Uhr, 7010, Talstr. 33, Hörsaal: Zum Einfluß polarer Lösungsmittel auf SN2-Reaktionen und Wasserstoffbrückenbindungen - ein Beitrag zur quantenmechanischen Modellierung von Solvatationseffekten.

### Medizinischer Sonntag

(UZ) „Löst die Pille die Probleme?“ - Das ist die zentrale Frage, die in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Medizinischer Sonntag“ am 26. Februar, 10 Uhr im Hörsaal der Hautklinik gestellt und sicher auch erschöpfend beantwortet wird. Referent dieser Veranstaltung, die vom URANIA-Vorstandszentrum Leipzig durchgeführt wird, ist OA Dr. Reinhard Fischer vom Fachkrankenhaus für Gynäkologie und Geburtshilfe.

### Podiumsgespräch zur Umweltgestaltung

(UZ) Prof. em. Dr. Richard Mahrwald und Prof. em. Dr. sc. Rudolf Rochhausen von unserer Universität sind die Referenten zum Podiumsgespräch der Reihe „Weltall - Erde - Mensch“, das am 23. Februar in der Leipzig-Information, Raum 307, 19 Uhr fortgesetzt wird. Unter dem Motto: „Was für eine Erde hinterlassen wir unseren Enkeln?“ sprechen sie über Versuche der globalen Planung und Prognostik der Naturnutzung und Umweltgestaltung.



**Redaktionskollegium:** Gudrun Schaufuß (verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsterwald, Wolfgang Gühne, Prof. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schippel, Dr. Joachim Schövelg, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Träger

**Anschrift der Redaktion:** Ritterstraße 8/10, Postfach 900, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000

Einzelpreis: 15 Pfennig. 32. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KJMD und der DSF-Ehrennadel in Gold.

### Das Heft 6 der Wissenschaftlichen Zeitschrift, Gesellschaftswissenschaftliche Reihe, ist erschienen

## Ein Wendepunkt in der Publikationstätigkeit

Heft ist Vorläufer des neuen Bandes der Linguistischen Studien, der im Jahre 1989 herauskommen wird

Das Heft 6/1988 der Wissenschaftlichen Zeitschrift, Gesellschaftswissenschaftliche Reihe, steht unter dem Thema „Informationsverdichtung und Standardisierung in wissenschaftlichen Veröffentlichungen“. Die Autoren der Beiträge sind Mitglieder des Forschungskollektivs „Fachsprachen“ der Sektion Fremdsprachen und ehemalige Doktoranden unserer Universität.

Mit diesem Heft ist ein Wendepunkt in der Publikationstätigkeit dieses Forschungskollektivs erreicht. Seit seiner Gründung vor etwa 25 Jahren haben Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität und anderer Hochschulen der DDR, von denen die meisten in Leipzig promoviert haben, viel Mühe darauf verwendet, den Sprachgebrauch in Wissenschaft und Technik auf unterschiedlichen Ebenen und an unterschiedlichen Textsorten möglichst genau zu beschreiben. Die Ergebnisse liegen in mehr als 30 Dissertationen, etwa 40 Diplomarbeiten und - wenn man Zeitschriftenaufsätze und Konferenzbeiträge unberücksichtigt läßt - in einer ganzen Reihe von Monographien, Sammelbänden und Wörterbüchern vor, die im Akademie-Verlag Berlin (Reihe Sprache), im Verlag Enzyklopädie Leipzig (Reihe Linguistische Studien; Reihe Fachwortschatz) und zum Teil als Lizenzauflagen in den Verlagen Max Hoesler (München), Wilhelm Fink (München/Salzburg) und Gunter Narr (Tübingen) erschienen sind.

Wenn im In- und Ausland immer häufiger von einer Leipziger Schule gesprochen wird, dann ist das vor allem den Bänden „Fachsprachen und Sprachstatistik“, Berlin 1975; „Kommunikationsmittel Fachsprache“, Berlin 1976; 3. Auflage 1987; „Sprache in Wissenschaft und Technik“, Leipzig 1978; „Beiträge zur Sprachstatistik“, Leipzig 1979; „Fachsprachen - Instrument und Objekt“, Leipzig 1987; der Reihe dreisprachiger Häufigkeitswörterbücher (Russisch, Englisch, Französisch) für die Fachgebiete Medizin, Physik, Chemie, Mathematik, Bauwesen, Tierproduktion/Veterinärmedizin sowie den beiden Grundwortschatzsammlungen „Gesellschaftswissenschaften“, Leipzig 1980, und „Naturwissenschaften“, Leipzig 1988, zu danken.

1989 soll der nächste Band der Linguistischen Studien mit dem Titel „Empfehlung - Standard - Norm“ erscheinen. Das vorliegende WZ-Heft kann als Vorläufer dieses Bandes gelten. In ihm zeichnet sich eine neue Tendenz ab: die Tendenz, aus der Beschreibung und Analyse



des aktuellen, im Sinne des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zuweilen wenig effizienten Sprachgebrauchs Schlussfolgerungen in Form von Empfehlungen zu ziehen, die später in Standards bzw. Normen einmünden könnten, wie sie für eine ganze Reihe von Terminologien schon gelten. Gedacht wird dabei auch an das Bedürfnis der rechnergestützten Textverarbeitung. Im einzelnen beschäftigen sich die Autoren mit Fragen der Textstruktur bzw. der Textgliederung, mit der pragmatischen, semantischen und syntaktischen Textkohärenz, mit Möglichkeiten der Informationserschließung und Textkompression, mit der terminologischen Isotopie, mit der Pronominalisierung und mit anderen interessanten Merkmalen von Fachtexten.

Das Erscheinen des Heftes gab dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Gen. Prof. Dr. D. Stöbler, Anlaß, die Leipziger Autoren zu einem Gespräch einzuladen. Darin ging es einerseits um die Bilanzierung des bisher Geleisteten, andererseits aber um die Perspektiven des Forschungskollektivs sowohl thematisch als auch personell; denn im fünfjährigen Zeitraum 1981-1985, dessen Vorbereitung gegenwärtig immer mehr ins Blickfeld rückt, erwarten uns neue gesellschaftliche Anforderungen und zugleich ein Generationswechsel in der Leitung der Forschungsarbeit. Besondere Aufmerksamkeit wird deshalb der schnellen und wirkungsvollen Entwicklung von Berufungskadern gelten.

Unsere WZ ist für sie eines der Publikationsorgane, in denen sie ihre wissenschaftlichen Leistungen vorstellen können.

Prof. L. HOFFMANN

### Gast von Antwerpener Universität

Drei Gastvorlesungen zu aktuellen Fragen und Forschungen im Bereich der niederländischen Literatur hielt Prof. Dr. Frank Willems, Universität Antwerpen, während seines einwöchigen Aufenthaltes im Januar 1989 an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft. Zwei seiner Themen - neue Text- und quellenkritische Interpretationen zur Lyrik Heinrich von Veldekes und Studien zur Verbreitung niederländischer Liedgattungen im Spätmittelalter - knüpften auch an die ihrerzeit von den Leipziger Germanisten Theodor Frings und Gabriele Schieb publizierten Arbeiten zur Literatur dieser Periode an. Die dritte Vorlesung „Neue Entwicklungen in der Geschichtsschreibung der mittelniederländischen Literatur“, wandte sich vor allem, aber keineswegs ausschließlich, an niederländisch-interessierte Hörer, zeigte sie doch, in welchem Maße in den 60er Jahren der Methodenstreit sich befruchtend auf die Literaturgeschichtsschreibung ausgewirkt hat. - Prof. Willems nutzte seinen Aufenthalt auch zu einem Informationsbesuch in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek.

Darüber hinaus verschaffte er sich einen Eindruck von der Ausbildung am Lehrstuhl für Niederlandistik und stand Studenten und Kollegen zu Konsultationen und Gesprächen zur Verfügung. Alles in allem: eine erfolgreiche Fortsetzung der zwischen den Rektoren der Universitäten Antwerpen und Leipzig vereinbarten wissenschaftlichen Zusammenarbeit.

Dr. HELGA HIPPE

### Ehrenkolloquium

(UZ) Die Sektion Physik veranstaltet am 28. Februar zu Ehren des ordentlichen Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der DDR, Prof. Dr. sc. Harry Pfeifer, der am 25. Februar seinen 60. Geburtstag begeht, ein Kolloquium. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr im Hörsaal für Theoretische Physik, Linnestraße 5.

### Uni-Buchhandlung informiert

**Nutzung des Arbeitsvermögens in Kombi- und Betrieben**  
Verlag Die Wirtschaft Berlin, 1. Aufl. 1989, 297 S., 33 Abb., 3 Tab., 14,50 Mark

Koziolek, Matthes, Schwarz

**Grundzüge einer Systemanalyse von Reproduktionskreisläufen**  
Akademie-Verlag Berlin, 1. Aufl. 1989, 231 S., br., 30 Mark

### Solidarität hilft den Schmerz überwinden

## „Die Menschen haben Wunder an Heldentum vollbracht“

Unsere Leserin Dr. sc. Margot Gatzlaff, Sektion ANW, erreichte ein Brief aus Jerewan

Die ganze Welt nahm die Nachricht von dem heftigen Erdbeben am 7. Dezember 1988 in Armenien mit seinen schrecklichen Folgen mit großer Betroffenheit und tiefer Anteilnahme auf. Auch in unserem Land sammelten viele Menschen, so auch an unserer Universität, sofort Geld, wurden Hilfgüter bereitgestellt. Mit welcher Dankbarkeit die Betroffenen dies aufnahmen, zeigt folgender Brief, den ich dieser Tage von meiner Freundin Dr. Merry Kotsch aus Jerewan erhielt. Sie ist Spezialistin für türkische Literatur und Dekan der Orientalischen Fakultät an der Universität Jerewan. Wir kennen uns seit unserem Studium Ende der 50er Jahre an der Moskauer Lomonossow-Universität.

Dr. MARGOT GATZLAFF

„Liebe Margot!

... Weißt Du, alles, was man schreibt und zeigt, kann nur eine ungefähre Vorstellung von den Schrecken des Erdbebens geben. Die Wirklichkeit ist noch viel schrecklicher: Tod, Tod, Tod! Und so viele Krüppel! Besonders unter den Kindern. Ich habe das Gefühl, die Apokalypse ist ausgerechnet bei uns auf

dieser biblischen Erde ausgebrochen. Die Menschen in den Unglücksgebieten, überhaupt alle, sowohl die hierigen als auch die zugewanderten, haben Wunder an Heldentum vollbracht. Kannst Du Dir vorstellen, daß eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter unter den Trümmern eines mehrstöckigen Hauses verschüttet wurde, und sie blieb, wie durch ein Wunder am Leben. Man brauchte acht Tage, um sie auszugraben. Das Mädchen quälten Kälte, Hunger und Durst. Da hat es die Mutter mit ihrem eigenen Körper zugedeckt und mit ihrem eigenen Blut ernährt, indem sie sich die Hand aufschnitt. So fand man sie: das kaum noch atmende Mädchen in den Armen seiner Mutter.

Liebe Margot! Uns hat nur das Bewußtsein aufrechterhalten, daß sich die ganze Welt derart solidarisch mit unserem Unglück gezeigt hat. Übermittle bitte allen Deinen Kollegen, Freunden und Bekannten unseren großen Dank. Wir verneigen uns tief vor ihnen allen für das, was sie taten und noch tun. Sage allen, daß sich mein Volk an alles Gute erinnern wird; es versteht es, dankbar zu sein ...



Zehntausende Helfer waren im Einsatz, um die Opfer des verheerenden Erdbebens zu bergen.

Foto: ADN-ZB/TASS-Tele

Auch in Jerewan hat die Erde ganz schön gebebt, der Boden schwankte unter den Füßen, die Wände wackelten - ein entsetzliches Gefühl ...

Wir hoffen, daß sich so etwas Schreckliches nicht so schnell wiederholen wird, um so mehr, da die Spezialisten herausgefunden haben, daß das letzte Erdbeben dieser Stärke ungefähr 900 Jahre zurückliegt.

Ich küsse Euch alle!  
Merry und Lendrush.“

## Weiter aktive Solidarität mit den Erdbebenopfern

Der Vorsitzende der AGL der Sektion Stomatologie teilte uns in Präzisierung eines Beitrages in der UZ mit, daß die Mitarbeiter der Sektion Stomatologie insgesamt 2259 Mark für die Opfer des Erdbebens in Armenien gespendet haben. Dabei kamen von der Chirurgischen Bettenstation 489 Mark, von der Konservierenden Stomatologie 539 Mark,

von der Prothetischen Stomatologie 847 Mark, von der Gewerkschafts-

### Konto 444 - Armenien

gruppe der Sektion 299 Mark und von der Kieferorthopädie und Kinderstomatologie 325 Mark. Ferner überwies die Mitarbeiter der Chirurgischen Ambulanz 290 Mark auf das Konto 444 - Armenien.

Die Sektion Rechtswissenschaft überwies insgesamt 1280 Mark auf das Spendenkonto für Armenien, und die APO VI der GO Zentrale Leitungsorgane spendete 238 Mark, während die Parteigruppe 5 der APO I, GO ZLO, 150 Mark überwies.

### KANUTOURISTIK - eine Studenteninitiative im Freizeitsport unserer Universität



„LAND IN SICHT“ hatten schon berühmte Seefahrer ausgerufen. Mit dem Ziel vor Augen beschleunigen sich auch noch einmal die Paddelschläge der Studenten.

Fotos: R. SIEBER

## Reizvolle Landschaften unserer Heimat von der Wasserseite aus erleben

Viele bleiben auch nach dem Studium ihrem Hobby treu

Das traditionelle An- und Abpaddeln wird zwar in den Wasserfahrtsportarten immer noch regelmäßig durchgeführt, doch sind es längst keine Saisonsportarten mehr, bei denen die Gerätschaften mit den aufziehenden Herbstnebeln „eingemottet“ werden. Ein ganzzähriger Übungsbetrieb sorgt für die nötige Konditionierung, und gut ausgestattete Winterfahrten werden immer häufiger in die Fahrtenpläne der Sektionen aufgenommen. Dennoch ist jetzt die rechte Zeit für eine Rückbesinnung auf erlebnisreiche Höhepunkte und Ansatz für Überlegungen zu künftigen Unternehmungen.

Die Sektion Kanutouristik unserer HSG, inzwischen auch als Wettkampfsport profiliert, machte in jüngster Zeit vor allem durch ihre rasche Leistungsentwicklung von sich reden. Weniger bekannt dürfte sein, daß sie als eine der jüngsten Abteilungen unserer Sportgemeinschaft einmal aus einer Studentenbewegung hervorgegangen ist, die sich durch die Initiative interessierter Studenten schon mehr als ein Jahrzehnt lang trägt. Die Rede ist von einer Mehrtagesexkursion mit Ziel und Boot, die alljährlich zu Pfingsten eine wassersportbegeriebene Gruppe unterschiedlicher Studienrichtungen zu Paddelerlebnissen in attraktive Zielgebiete führt. Stationen dieser bei allen Hasen wie Erstinteressierten populär gewordenen Unternehmungen waren u. a. der Spreewald, die Mecklenburgischen Seen, der Rhin, die Saale und die Gewässer der Uckermark. Neben Stammtischreden der allerersten Fahrt, die über die Studienzeit hinaus der Kanutouristik treu geblieben sind, suchen in jedem Jahr neue Mitstreiter die Bekanntheit mit dem Wasserwandern, jener Mischung aus Unternehmungslust, körperlicher Beanspruchung, sportartspezifischer Fertigkeit, Naturerlebnis und Geselligkeit.

Im vergangenen Jahr entstand das Zielgebiet im Feldberger Seengebiet am Fuße des Hüttenberg zusammen mit Jugendlichen des Petrochemischen Kombi- und Schwedt, einer Gemeinschaft, mit der uns seit Jahren gemeinsame Interessen verbinden und die unsere sportlichen Vorhaben mit ihren materiellen Möglichkeiten unterstützt. Dabei ist bemerkenswert, wie schnell sich bei ausdauernder Paddelarbeit und in geselliger Runde am Lagerfeuer eine Verständigungsebene zwischen den Chemiefacharbeitern und unseren Studenten findet.

Die Möglichkeit, reizvolle Landschaften unserer Heimat von der Wasserseite aus zu erleben, ist manchmal „Gelegenheitspaddler“ Grund, sich mit seinen



DIE MUHEN DER EBENEN. Vor dem Wasserweg kommt der Weg zum Wasser.



[SEE]NOT MACHT ERFINDERISCH. Die Problemlösung aus der Sicht von Orientierungsläufern.

Freizeitinteressen an dieser Sportart zu orientieren, mit der er im Studium erstmalig Bekanntheit machte. Das beginnt z. B. mit der Arbeit an der Ausrüstung, deren Vervollkommnung gerade in dieser Jahreszeit Vorlauf für die Freiwasserstapfe schafft. Es geht schließlich nicht allein um das Boot und die Befähigung aus einer fallbaren Haut und einem Gerüst aus Styren, Spannen und Seilen einen tragfähigen Schwimmkörper zu konstruieren. Kanutouristik fordert die Bereitschaft, die gesamte Ausrüstung für die Existenz in freier Natur (sowohl für die Beförderung in den Verkehrsmitteln als auch die Unterbringung im Boot) mobil zu machen.

Dabei haben wir es oft mit wechselnden Witterungseinflüssen und überraschenden Hindernissen in den Wasserläufen zu tun. Mit Lauftraining, Kraftarbeit, Spielformen zur Schulung der koordinativen Fertigkeiten, Schwimmen und Skilauf stellen sich die Kanuten in der Wintertraining auf diese Anforderungen ein.

In den Bootshäusern ist es jetzt etwas stiller. Aber es bündeln sich Erfahrungen und neue Ideen zu den Fahrtenplänen des Sportjahres 88. Dr. J. NOACK



SCHMECKT ES IN DER MENSA BESSER? - Man sieht's nicht auf dem ersten Blick.